

Das globale Netzwerk syrischer Familien in der Neuen Welt

ANTON ESCHER

Menschen gleicher Herkunft, Menschen, die aus dem gleichen Dorf oder der gleichen Stadt stammen, und Menschen, die sich auf identische Herkunft sowie auf gemeinsame Zugehörigkeit berufen, leben heute oftmals an unterschiedlichen Orten der Erde. In der Neuen Welt trifft man Ende des 20. Jahrhunderts auf einen nicht unerheblichen Anteil arabischstämmiger Bevölkerung [Abb. 1]. Darunter befinden sich auch arabische Familien, die aus der heutigen Arabischen Republik Syrien stammen. Die politischen und technischen Rahmenbedingungen zu Beginn des 21. Jahrhundert ermöglichen es diesen Personengruppen, sich nahezu so zu verhalten und zu handeln, als ob sie in einem Dorf wohnen würden.

Die globalen Verflechtungen und weltumspannenden Netzwerke der Familien gibt es nicht schon immer; ihre Anfänge datieren Ende des 19. Jahrhunderts. Im Laufe des 20. Jahrhunderts werden durch Formen der Migration wie Flucht, Vertreibung und Arbeitswanderung die Grundsteine zur Ausbildung der Netze gelegt. Doch Wanderungsbewegungen, die Menschen über den Globus verteilen, schaffen noch keine dynamischen Netzwerke, die sich über Länder, Inseln und Kontinente erstrecken, wie z. B. das Netz des Dorfes Amar al-Hosn [Abb. 2], sondern stellen lediglich die Voraussetzungen für Raum übergreifende Netzwerke dar.

Amar al-Hosn, ein Dorf in der Arabischen Republik Syrien

Die Siedlung Amar al-Hosn liegt in typisch mediterraner Landschaft mit den bekannten kleinwüchsigen Baum- und Buschformationen. Außerhalb des kleinen Dorfkerns mit verwinkelten Sträßchen und kleinen Häusern dominieren im Jahre 2002 zwei große Hotelanlagen und ein Hotelrohbau das Dorf. Die großen, weitläufigen Hotelanlagen mit Restaurants und Swimming-Pools verfügen ausschließlich über Apartments mit mehreren Schlafzimmern für Familien. Einige alte Häuser im Dorfkern sind umfassend ausgebaut, und an den Abhängen des Berges entstanden großzügig gestaltete Villen [Abb. 3, Foto 1, 2].

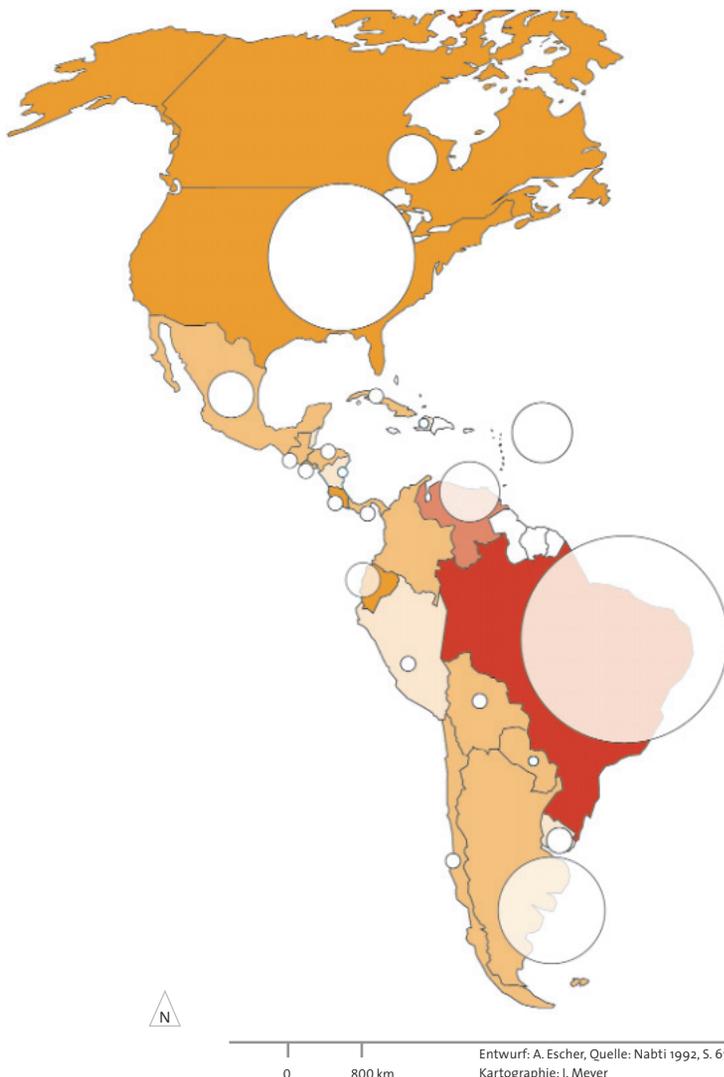
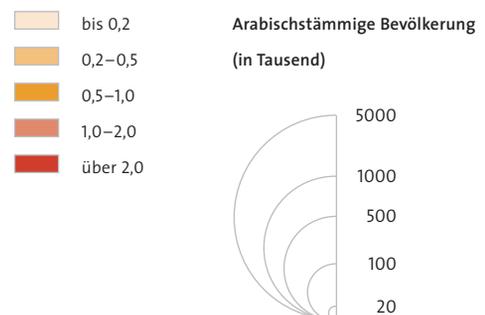


Abb. 1 Prozentualer Anteil der arabischstämmigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der einzelnen Staaten



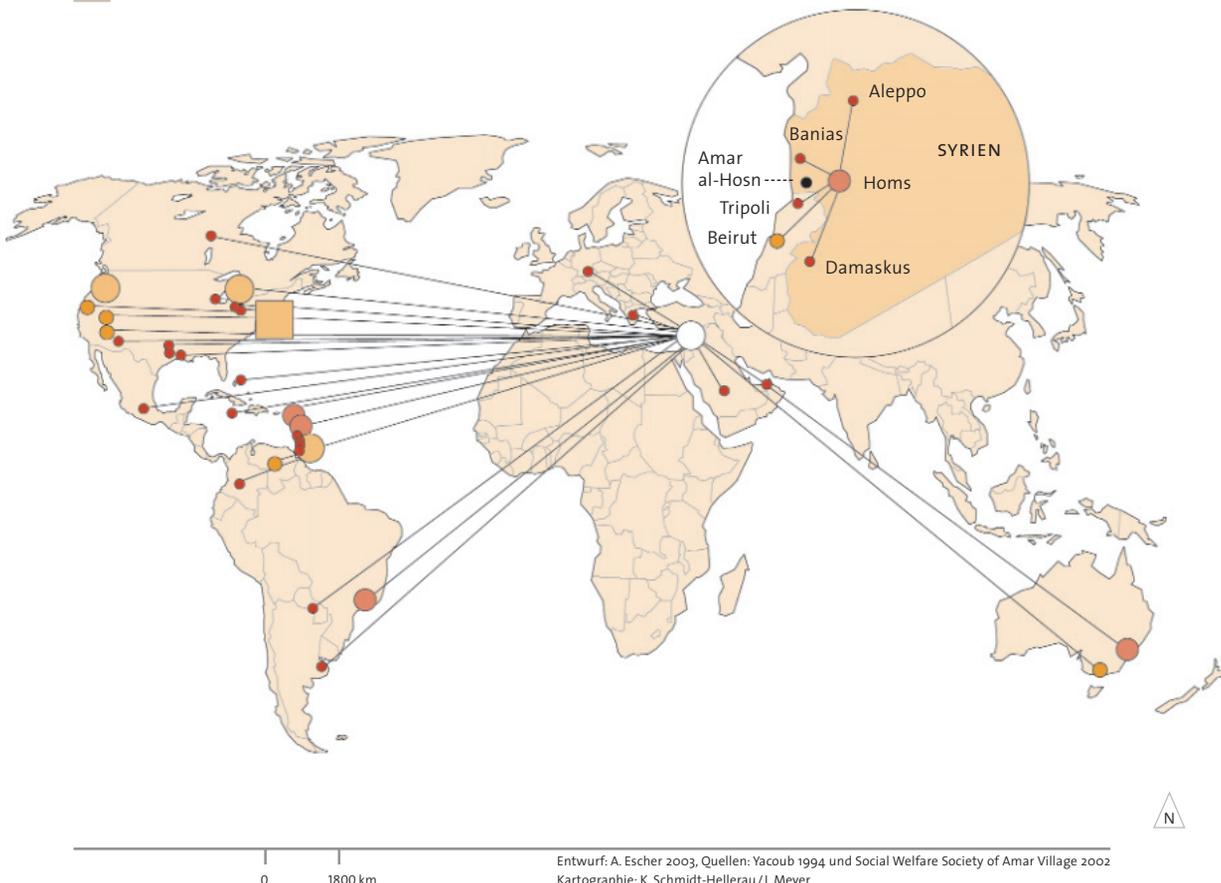
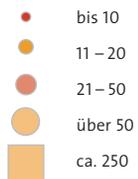
Im Dorfkern trifft man auf eine griechisch-orthodoxe und eine griechisch-katholische Kirche sowie den Kirchenbau der Presbyterianer [Foto 3, 4]. Um 1950 verfügte das Dorf noch dauerhaft über 2000 Einwohner, am Beginn des 21. Jahrhunderts sind es in den langen Wintermonaten weit unter 400 Personen. In den Monaten Juni bis August wächst die Zahl der Menschen im Dorf oftmals auf über 2500 Personen an. Die regionalen Abwanderer und die überseeischen Auswanderer kommen zu Besuch in das Dorf. Man trifft Menschen in europäischer und amerikanischer Kleidung auf den Straßen, in den Wohnhäusern sowie in den Hotels an.

Die Bewohner, die sich selbst als „Amarians“ bezeichnen, teilen sich in drei Kategorien ein:

- ▶ die „dauerhaften Bewohner“, Rückwanderer und Pensionisten, die regelmäßig ihre Verwandten in Übersee besuchen; darunter befinden sich 73 Personen, welche die amerikanische „Green Card“ besitzen; lediglich drei der dauerhaften Bewohner haben das Dorf während ihres Lebens noch nie zum Zweck der Arbeit verlassen;
- ▶ die „Besucher des Dorfes“, die in der Regel jährlich ihren Urlaub im Sommer im Dorf verbringen;
- ▶ die „Reisenden“, die unregelmäßig im Dorf oder an einem anderen Ort der Welt leben.

Abb. 2 Das weltweite Netz von Amar al-Hosn

Anzahl der Familien aus Amar al-Hosn



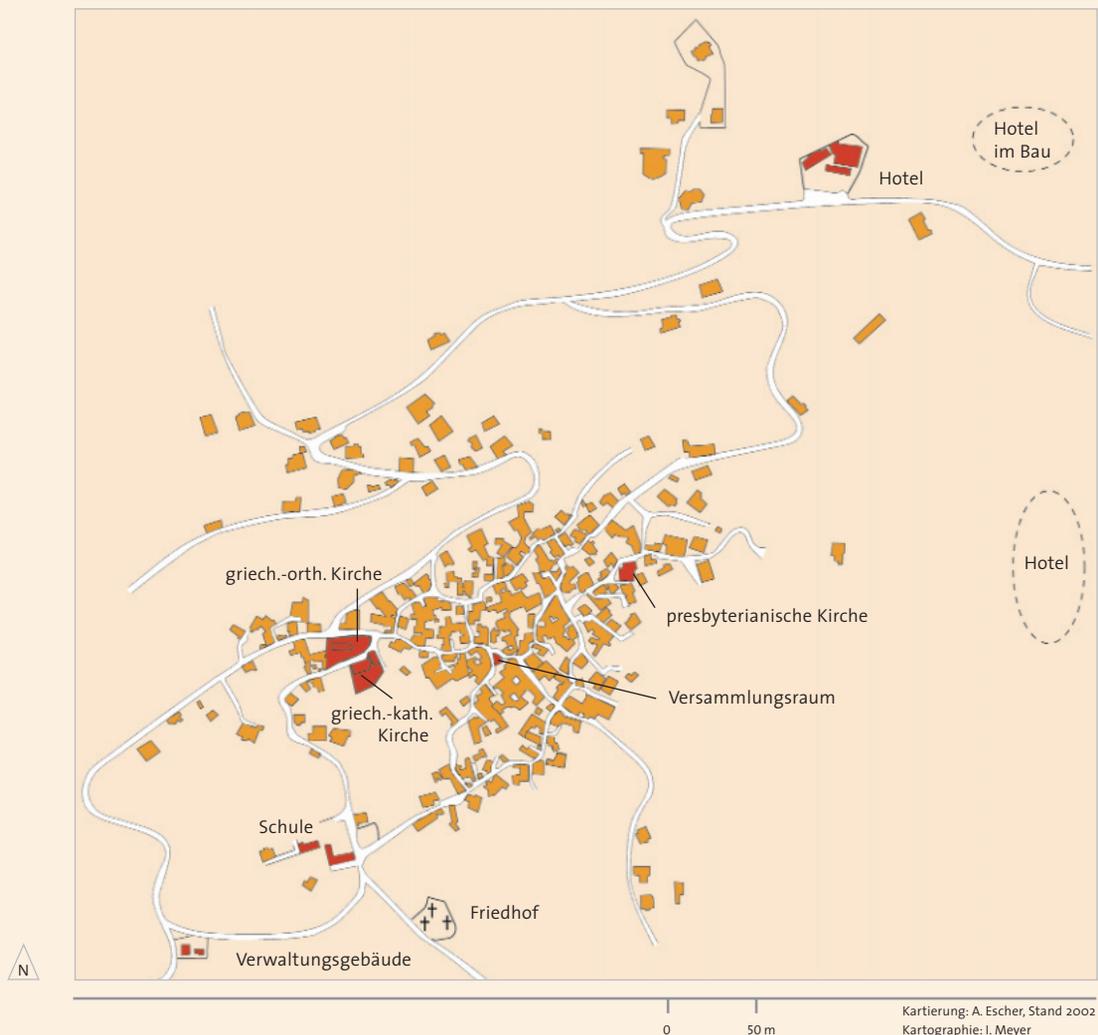
Die Auswanderung von Amar al-Hosn

Die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft sind im Dorf schon immer schlecht gewesen, denn die Böden bringen bei einem hohen Bearbeitungsaufwand nur einen geringen Ertrag. Man ist auf Zuerwerb angewiesen, der außerhalb des Dorfes durch Wanderwirtschaft und Dienstleistungen oder Kleinhandel erzielt werden muss. Die Bewohner des Dorfes Amar al-Hosn wanderten bei ihrer Flucht vor der staatlichen Obrigkeit und bei der Suche nach Einkommen bereits im 19. Jahrhundert zunächst in die größeren Städte der Umgebung, nach Tripolis und Beirut, sowie in die nahen Provinzstädte Homs und Banias. Später wurden auch die beiden Industriestädte Damaskus und Aleppo zum Ziel der Abwanderer.

Eine neue Epoche kündigt sich an, als viele Bewohner des Dorfes Amar al-Hosn den evangelischen Glauben annehmen, nachdem die Gesandtschaft der amerikanisch-evangelischen Mission im Jahre 1879 eine Schule im Dorf einrichtete. Die ersten überseeischen Migranten wanderten noch vor der Jahrhundertwende um 1880 in die Neue Welt aus. Allerdings assimilierten sich die meisten der Auswanderer in der neuen Gesellschaft und gingen der Dorfgemeinschaft verloren.

Der erste Dorfbewohner, der zur Entstehung der heutigen Gemeinschaft beiträgt, war Aziz Atiyeh, der in der Amerikanischen Universität von Beirut unterrichtet. Er emigriert um 1888 in die Vereinigten Staaten und kehrt 1903 nach Amar al-Hosn zurück, um seinen Bruder nachzuholen. Damit stellt er die Verbindung zwischen dem Auswandererort und dem Zielort in Übersee her. Ihm tun es die meisten Bewohner des Dorfes gleich und erschließen im

Abb. 3 Das Dorf Amar al-Hosn
in der Arabischen Republik Syrien



Stile der verwandtschaftlichen Kettenwanderung die Welt. Eine größere Gruppe aus Amar al-Hosn lässt sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Allentown/Pennsylvania nieder, wo die Neuankömmlinge von der auch im Dorf präsenten presbyterianischen Kirche umsorgt werden. Nur wenige Männer verschlägt es in die südamerikanischen Staaten Venezuela, Brasilien und Mexiko.

Erst die zweite Auswanderungswelle nach dem Zweiten Weltkrieg bringt wieder Bewohner aus Amar al-Hosn nach Lateinamerika und in die Karibik. In dieser Zeit suchen die Bewohner des Dorfes auf den karibischen Inseln Grenada, Trinidad, Guadeloupe, Jamaika und Antigua sowie auf den Bahamas ihr Glück. In der Zwischenzeit wandern Dorfmitglieder auch in andere Länder der Welt. Junge Amarians brechen Ende der 1950er Jahre zum Studium in die Bundesrepublik Deutschland, nach Griechenland und Kanada auf und bleiben dann in diesen Ländern wohnen. Die permanenten kriegerischen Auseinandersetzungen in der Region begünstigen die Wanderung Mitte der 1970er Jahre nach Australien. Amarians migrieren nach Melbourne und Sydney. Andere Dorfbewohner finden Arbeit in den Ländern am Golf, in Saudi-Arabien und in den Emiraten. Die Aus- und Weiterwanderung bringt die Dorfbewohner und deren Nachkommen in zahlreiche Länder der Welt und schafft damit die Basis für die Organisation eines globalen Netzwerkes in vier Kontinenten.



Foto 1, oben Ansicht des Dorfes Amar al-Hosn

Foto 2, Mitte Neubauten im Nordteil von Amar al-Hosn

Foto 3, unten Die griechisch-orthodoxe Kirche in Amar al-Hosn

Amar al-Hosn, das globale Clan-Dorf

Das gesamte Netzwerk einer Familie aus Amar al-Hosn, wie z. B. der Familie Hadeed [Abb. 4], besteht aus ihrer Sicht aus den weiteren Familien des Dorfes Amar al-Hosn, aus allen Syrern des Wadi Nasara sowie aus weiteren Arabisch sprechenden Personen, die aus unterschiedlichen, oftmals ökonomischen Gründen in das Netz der Beziehungen „integriert“ werden. Im Lauf des 20. Jahrhunderts entwickelt sich das Herkunftsdorf der syrischen Familien zum faktischen und imaginären Zentrum des weltweiten Netzes, das teilweise über das Zentrum der Auswanderer im US-amerikanischen Allentown/Pennsylvania gesteuert wird [Foto 5].

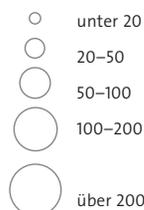
Das Dorf spielt als realer Bezugspunkt und virtueller Netzknoten eine überragende Rolle für die Diaspora-Gemeinschaft. Die Dorfbewohner und diejenigen, die von Familien aus dem Dorf abstammen, konzeptionalisieren heute ihre weltweit verteilte Gemeinschaft als ein „neugeborenes“ und erweitertes Dorf, wie der Vorsteher der „Social Welfare Society of Amar Village“ im Vorwort des Telefonbuches schreibt, in dem die Telefonnummern der Amarians in aller Welt aufgelistet sind. Der Ort Amar al-Hosn in Syrien als Stammort, als „Mutterdorf“, bekommt einen außerordentlichen Status und wird zum „heiligen Ort“. Die Symbole des Dorfes sind die Natur und die Ästhetik des Wadi Nasara. Der Olivenbaum wird zur Ikone und zum Wahrzeichen des Dorfes und der Gemeinschaft.

Das Dorf wird als Braut verherrlicht, und in allen Teilgemeinschaften der Welt werden der Ort und das Dorf in Liedern und Gedichten gepriesen.

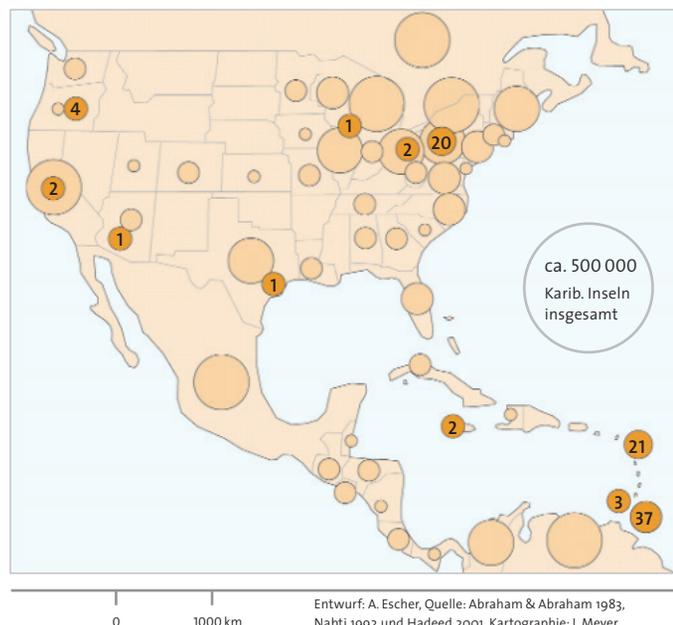
Alle Mitglieder sollen danach streben, und die meisten streben auch danach, sich entweder in Wirklichkeit oder in Gedanken in Amar al-Hosn aufzuhalten. Ein Teil des Jahresurlaubs wird in Amar al-Hosn verbracht, insbesondere die Kinder bringt man nach Amar al-Hosn und macht sie mit der Umgebung vertraut. Die Zeit im Dorf Amar al-Hosn ist für die Kinder eine Zeit fast ohne Zwang; man versucht, die Nachkommen der dritten und vierten Generation über den Ort Amar al-Hosn an die Gemeinschaft Amar zu binden. Die alte Generation remigriert, um den Ruhestand im Dorf zu verbringen, und die dritte Generation will in den Gastländern, die keine Gastländer mehr sind, zumindest für das Wirtschaftsleben verbleiben. Die Problematik des geteilten Ortes wird mit Kommunikation und Reisen überwunden. Die Wahl des Standortes und die Häufigkeit der Besuche hängen von der ökonomischen Potenz der Familie und von der Position des Individuums im generativen Zyklus ab. Der Club im Herkunftsdorf wirbt unermüdlich um die ausgewanderten Dorfbewohner und versucht, sie an das Dorf, an die gemeinsam geteilte Lokalität zu binden. Der Sozialverein veranstaltet jährlich im August das beliebte „Fest der Auswanderer“ im größten Hotel des Dorfes, zu dem sich viele Amarians aus aller Welt im Dorf treffen.

Abb. 4 Die Hadeed Familie in der Neuen Welt

Arabischstämmige Bevölkerung (in Tausend)



21 Anzahl der Kernfamilien des Hadeed Clans



Verdichtung der Identität im Netz der Diaspora

Ein Netzwerk in Form einer Diaspora ist entstanden. Nationalstaatliche Positionen, religiöse Institutionen und soziale Vereinigungen werden zum Wohle und zur Generierung der Welt-Dorfgemeinschaft in Wert gesetzt und sind strategisch verhandelbar. Die geteilte Lokalität, der Herkunftsort oder das „Mutterdorf“ ist der fixe Punkt, der heilige Ort, der symbolische Handlungen ermöglicht, und der die Mitglieder der Gemeinschaft definiert. Der Herkunftsort und Ursprungsort der globalen Gemeinschaft wird zum Ferienort, zum Ort der Ruhe, zum Ort der Kommunikation, zum Ort zukünftiger Geschäfte, zum Ort neuer Allianzen sowie zum Ort der Ruhestandler und Pensionisten.

Die technischen und politischen Rahmenbedingungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts begünstigen die Entwicklung und die Strategien der globalen Dorfgemeinschaft und fördern den sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhalt der Migranten und Bewohner sowie der Nachkommen des Dorfes. Im Rahmen dieser Struktur verwirklichen die Mitglieder Strategien, die zum Erhalt und zur Funktion der Gemeinschaft beitragen. Dabei hat die Diaspora-Identität der Amarians eine übergeordnete Bedeutung. Sie ermöglicht den Mitgliedern der Gemeinschaft ein Kontext bezogenes Handeln und pragmatische Strategien zum eigenen ökonomischen Vorteil in einer durch Konkurrenz geprägten dynamischen Welt.

Für die Menschen aus Amar al-Hosn findet Entwurzelung und Marginalisierung sowie Deterritorialisierung und Entgrenzung nicht statt, sondern sie erweitern ihr Territorium und vervielfachen ihre Strategien für ökonomischen Erfolg. Die kleinen Kolonien, die Teile ihrer Familien an unterschiedlichen Orten der Welt und die Diaspora bilden eine flexible kommuni-



zierende und handelnde Einheit. Das globale Netzwerk der syrischen Familien in Amerika und in den anderen Teilen der Welt ist auf die Identität von Familie, Dorf und Region gebaut. Verwandtschaftliche Bindungen und gruppeninterne Solidarität, individuelle Bildung und kollektive Erfahrung sowie sozialisierter Geschäftssinn tragen zur Funktion des globalen Netzwerks bei. Zentraler Ankerpunkt, gemeinsamer Knoten und geteilte Sehnsucht bleibt für alle Zeit ihr gemeinsames Dorf Amar al-Hosn!

Foto 4, links Die presbyterianische Kirche von Amar al-Hosn

Foto 5, rechts Sitz der American Amarian Syrian Society in Allentown/USA

